An einen Haushalt • Postgebühr bar bezahlt • RM 96A402028

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Februar 2016 · 20. Jahrgang · Nr. 236
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

„Medizin" aus dem Saft der Roten Rübe

Da ist einem oberösterreichischen Biosäfte-Erzeuger in Zusammenarbeit mit einem Lebensmittel-Professor der Fachhochschule Wels eine wegweisende Erfindung gelungen: der „Bio Drachen Trank". Das Getränk wird aus besonders nitrathältigen Roten Rüben gewonnen, ist rot wie Drachenblut und besiegt Karies. Der drachenstarke Drink schmeckt und wirkt wunderbar, vor allem bei Kindern, für die er in erster Linie gedacht ist. Doch auch Erwachsene greifen bereits zu der „Medizin" aus dem Saft der Roten Rüben. S. 6

Bären im Wildpark Grünau verlassen alle paar Tage ihre Höhlen

Die Wärme irritiert viele Tiere in ihrer Winterruhe

So unruhig wie in diesem Winter haben die beiden Braunbären im Cumberland Wildpark in Grünau im Almtal um diese Jahreszeit noch nie geschlafen. Alle paar Tage kommen Bärta und Bruno (Bild rechts) aus ihren Höhlen und streifen durch ihr Gehege. Die warmen Temperaturen irritieren sie in ihrer Winterruhe. „Normalerweise sieht man die Bären in der kalten Jahreszeit bis zu zwei Monate lang nicht," erzählt Wildpark-Leiter Bernhard Lankmaier.

Auf den warmen Winter und die geringen Schneemengen reagiert hat auch der Biber im Grünauer Wildpark, in dem es einen Damm gibt. Hier legte sich der Nager in den vergangenen Jahren immer einen Fressvorrat an. „Heuer hat er darauf verzichtet," so Lankmaier.

Auch andere Tierarten, die eine Winterruhe halten, zeigen sich heuer wegen der hohen Temperaturen viel aktiver. Dachse kommen öfter aus ihrem Bau, Eichhörnchen springen durch die Gegend. „Prinzipiell ist aber ein warmer Winter für die heimischen Wildtiere weniger störend als ein recht heißer oder nasser Sommer," weiß Wildbiologe Mag. Christopher Böck vom Landesjagdverband. Gefahr besteht allerdings in warmen Wintern für Tiere, die sich sehr gut an Kälte anpassen, weil sie anfälliger für Parasiten und Krankheiten werden. Zu diesen Arten gehören beispielsweise Birkhühner, Schneehühner und die Steinböcke.

Echte Winterschläfer wie Murmeltiere oder Igel bringt der warme Winter nicht aus der Ruhe. Sie pennen durch. Allerdings wachen die Murmeltiere alle paar Wochen in ihrem Bau auf, um die Schlafplätze zu tauschen. Das betrifft nur die erwachsenen Tiere. Die Jungen behalten ihre wärmeren Plätze in der Mitte des Rudels. Bericht Seite 5

Schwimmen für guten Zweck

Sportlicher Spaß für einen guten Zweck steht am 12. März im Hallenbad Schörgenhub in Linz-Kleinmünchen auf dem Programm. Bei freiem Eintritt sind alle Hobby- und Leistungsschwimmer eingeladen, nach Lust und Laune ihre Bahnen zu ziehen. Für jede geschwommene Länge gibt es eine Spende für die CliniClowns, die am Beckenrand für Unterhaltung sorgen. S. 6

Justiz lässt viele Sexualtäter laufen

Recht milde im Umgang mit Sexualstraftätern war zuletzt Österreichs Justiz. Sehr zum Ärger des Vereins autonomer Frauenhäuser und anderer Gewaltschutzorganisationen. Besonders auffällig: Bei Vergewaltigung wurden in den 1990er-Jahren immerhin rund 25 Prozent der Täter verurteilt, jetzt sind es nur noch etwa zehn Prozent.

2013 wurden beispielsweise 920 Vergewaltigungen angezeigt, doch es kam lediglich zu 104 Verurteilungen. Die große Mehrheit der Tatverdächtigen blieb ungeschoren. „Das hängt auch damit zusammen, dass man die Anwendung von Gewalt nachweisen musste, was in vielen Fällen schwierig ist," erklärt Mag. Maria Schwarz-Schlöglmann, die Leiterin des OÖ-Gewaltschutzzentrums, die seit 1998 im Kampf gegen Gewalt aktiv ist.

Eine Verbesserung erwarten sich Schwarz-Schlöglmann und ihre Mitstreiterinnen durch das neue Strafgesetz, das seit 1. Jänner in Kraft ist. Darin wurde der Tatbestand für sexuelle Belästigung weiter gefasst und der Begriff der Vergewaltigung enger definiert.

In Oberösterreich nimmt die Zahl der angezeigten Gewaltdelikte in Familien und Partnerschaften seit Jahren zu. Parallel dazu steigt die Zahl der ausgesprochenen Betretungsverbote. Die Täter sind aber nicht immer männlich, auch Frauen greifen zu Gewalt. S. 2

VIFZACK

Einen schönen Februar!

GROSSMUFTI SCHEICH AL-SCHEICH VERBIETET SCHACH. Das war eine der irrsten Meldungen der vergangenen Tage. Das königliche Spiel sei reine Zeit- und Geldverschwendung, meint der große Mufti aus Saudi Arabien. Was dieser islamische Vordenker dazu sagt, dass ein amerikanischer Mathematiker seinen Computer einen Monat lang ohne Pause rechnen ließ, um eine Rekord-Primzahl mit 22 Millionen Stellen zu finden, wissen wir noch nicht.
Auch die Swap-City Linz ist immer für verrückte Schlagzeilen gut. Weil es in der Landeshauptstadt anscheinend keine Verkehrsprobleme gibt, diskutiert man wochenlang, welche Manderl oder Weiberl auf ein paar Fußgängerampeln leuchten sollen. Und einige Medien machen bei diesem Theater lustvoll mit.
„Hallo" beschäftigt sich mit anderen Dingen. Wir weisen auf dieser Seite auf die problematische Rechtsprechung bei Gewalt gegen Frauen hin, berichten über die Auswirkungen des warmen Winters auf verschiedene Tiere (S. 5), stellen eine wunderbare „Medizin" aus Roten Rüben vor (S. 6), legen Ihnen, verehrte Leserin, geschätzter Leser, eine Charity-Aktion für die CliniClowns ans Herz (S. 6), verlosen Tagesskipässe (S. 9)… Wir wünschen Ihnen einen schönen Februar! Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Advent rettete Steyrs Tourismus

Die Adventsaison hat manchen Steyrer Besucherrekord gebrochen und so die Tourismusbilanz 2015 der Christkindlstadt gerettet. Die Steyrtalbahn beförderte in der Weihnachtszeit 10.000 Fahrgäste, im Weihnachtsmuseum wurden 14.500 Besucher (+ 12 %) begrüßt. Mit 17.000 Gästen waren im Vorjahr die Stadtführungen sehr beliebt. Insgesamt wurden 87.409 Nächtigungen verzeichnet (- 1,6 %).

Justiz lässt viele Sexualstraftäter ungeschoren

Bei 920 Vergewaltigungen nur 104 Verurteilungen

Kein Wunder, dass es sich viele Frauen zweimal überlegen, ob sie eine Vergewaltigung anzeigen. Österreichs Justiz hat sich nämlich in den vergangenen Jahren gegenüber Sexualstraftätern sehr tolerant gezeigt. Nur etwa jede zehnte Vergewaltigung endet mit einer Verurteilung. 2013 war das bei 920 Anzeigen in nur 104 Fällen der Fall.

Seit der Kölner Silvesternacht sind gewalttätige Übergriffe auf Frauen wieder in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Zu Recht, denn Gewalt gegen Frauen stellt nach wie vor ein massives gesellschaftliches Problem dar, völlig unabhängig vom Flüchtlingansturm.

2015 gab es den Rekord von 1.115 Betretungsverboten

So steigt in Oberösterreich die Zahl der Betretungsverbote nach Gewaltanwendung in der Familie oder in Partnerschaften von Jahr zu Jahr im Schnitt um 50 Fälle an. 2014 verhängte die Polizei 1.061 Mal ein Verbot des Zutritts zu Haus oder Wohnung, im Vorjahr war das 1.115 Mal der Fall. Die häufigsten Gründe dafür sind Körperverletzungen und gefährliche Drohungen.

Gerade in diesen Wochen haben die zwölf Beraterinnen im OÖ-Gewaltschutzzentrum in Linz und seinen Außenstellen in Freistadt, Ried, Gmunden und Kirchdorf (diese Dienststelle übersiedelt demnächst nach Steyr) Hochbetrieb. „Das ist im Jänner immer so," weiß Mag. Maria Schwarz-Schlöglmann als Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums. Während man sich zu den Weihnachtsfeiertagen um des Friedens Willen noch bedeckt hält, eskaliert danach die Situation.

Mag. Schwarz-Schlöglmann kämpft seit Jahren gegen Gewalt

2015 wurden vom Gewaltschutzzentrum 2.200 Personen vertraulich und kostenlos betreut. Darunter waren etwa 200 Männer. Schwarz-Schlöglmann: „Sie werden meist Gewaltopfer in einer Beziehung von Mann zu Mann. Oft geht es um Vater gegen Sohn oder umgekehrt."

„Manchmal sind auch Männer Opfer von Gewalt. In etwa drei Prozent der Fälle sind Frauen die Täter. Das soll man nicht verschweigen.
Maria Schwarz-Schlöglmann

In 25 Prozent der Fälle gibt es Migrationshintergrund

Es gibt aber auch Frauen, die gewalttätig werden. In etwa drei Prozent aller Übergriffe, die an das Gewaltschutzzentrum herangetragen werden, sind Ehefrauen, Partnerinnen oder Mütter die Täter. Bei etwa 25 Prozent aller im Vorjahr vom Gewaltschutzzentrum übernommenen Fälle gab es einen Migrationshintergrund.

Kommt es zu Gerichtsverfahren, bietet das Schutzzentrum den Gewaltopfern, wenn nötig, eine psychologische und juristische Prozessbegleitung an. Wie wichtig das sein kann, zeigt die Praxis der Rechtssprechung in den vergangenen Jahren. Es würden immer mehr Delikte angezeigt, doch die Zahl der Verurteilungen nähme ab, kritisiert der Verein autonomer Frauenhäuser Österreichs.

Tatsächlich lässt die Justiz viele Sexualstraftäter laufen. 2013 endeten von 920 angezeigten Vergewaltigungen nur 104 Fälle mit einer Verurteilung vor Gericht.

„Das hängt auch damit zusammen, dass bisher nach österreichischem Recht für eine Verurteilung der Gewalttatbestand erforderlich war," erklärt Schwarz-Schlöglmann. Wenn ein Opfer die Tat in Schreckensstarre über sich ergehen ließ oder aus Angst vor noch mehr Gewalt auf heftige Gegenwehr verzichtete, standen die Chancen auf Erfolg vor Gericht schlecht. Viele Opfer sahen daher aus Scheu und Scham von einer Anzeige ab. Die Dunkelziffer ist hoch.

Das könnte sich mit dem neuen Strafrecht ändern, das seit 1. Jänner gilt. Nun sind Sexualdelikte strafbar, sobald sie erkennbar gegen den Willen erfolgen. Sprach früher das Gesetz nur von sexueller Belästigung bei Berührung der Geschlechtszonen, so wurde dieser Passus nach langen Parlamentsdebatten nun weiter gefasst. Sobald eine Berührung geeignet ist, jemand in seiner Würde zu verletzen, schlägt das Strafrecht zu. Flüchtige Berührung ja, intensives Begrapschen nein. Wie sich das schärfere Gesetz im Gerichtsalltag auswirkt, wird sich erst zeigen. Noch gibt es keine Prozessurteile nach dem neuen Recht.

Etwa 50 Zwangsehen pro Jahr in Oberösterreich

Im Paragraph 106 a verbietet das neue Strafrecht erstmals auch explizit die Zwangsheirat. Zwangsehen kommen auch in Oberösterreich vor. Etwa 50 Mädchen werden in unserem Bundesland alljährlich gegen ihren Willen verheiratet, schätzen Expertinnen. Vielfach werden sie unter falschen Versprechungen in die Türkei gelockt, wo dann schon der ungeliebte Ehemann wartet. Mädchen, die sich weigern, werden häufig mit dem Verstoßen aus der Familie bedroht.

In Wien wurde eine eigene Unterkunftsmöglichkeit geschaffen, in der von Zwangsheirat bedrohte Frauen aus ganz Österreich Unterschlupf finden.

NAMEN & SPRÜCHE

„2016 ist eines der besten Budgets, die je in dieser Republik gemacht wurden. Ich schließe nicht aus, dass wir heuer noch ausgleichen können, wenn die Wirtschaft besser läuft."
Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

„Die Welt wäre besser, wenn die Gleichstellung von Mann und Frau endlich durchgesetzt würde."
Andreas Pilsl
Landespolizeidirektor

„Die Polizei schreitet im Schnitt 23 Mal am Tag wegen Gewalt gegen Frauen ein."
Mag. Maria Schwarz-Schlöglmann
Leiterin OÖ-Gewaltschutzzentrum

„Jetzt geht das Geschäft sehr gut, aber sollte wieder eine Gesetzesverschärfung kommen, sind wir die Dummen."
Thomas Ortner, Grieskirchen
Innungsmeister der Waffenhändler

„Bei uns meldet sich nun fast täglich ein ehemaliger Zivildiener, der wissen will, wie er zu einer Waffenbesitzkarte kommen kann."
Mag. Heinz Weyrer
Interessengemeinschaft für liberales Waffenrecht

„Wenn man Kindern Natürliches zu essen gibt, schmeckt es ihnen auch."
Biosaftproduzent Josef Voglsam
Hofkirchen im Traunkreis

Tolle Gewinne für zehn „Hallo"-Leser

Die Lektüre von „Hallo" hat sich im Jänner für zehn Leser besonders ausgezahlt. Sie dürfen sich auf tolle Gewinne freuen. Einkaufsgutscheine im Wert von jeweils 100.- Euro erhalten *Antonia Kristl aus Traun, Sabine Weger aus Wilhering, Waltraud Hofer aus Ottensheim und Gerhard Odaker aus Marchtrenk*. Je eine Tagesskikarte für die Riesneralm geht an *Patrizia Prucha in Leonding, die Familie Rupertsberger in Altenberg und Andrea Zeitlinger in Micheldorf*. Zum Training ihrer Lachmuskeln schenken wir *Annemarie Fried in Linz, Dr. Edgar Lehner in Neuhofen und Ernst Brunnbauer in Asten* einen Cartoon-Band „Land der Berge" aus dem Holzbaum-Verlag. Glückwunsch!

Weil es immer schwieriger wird, Personal zu finden:

Unsere Gastronomie poliert ihr Image auf

V. li.: Wirtesprecher Thomas Stockinger, LR Strugl, Gruppengeschäftsführer Peter Paul Frömmel, Lehner-Wirt-Küchenchef Michael Wenzel.

Die heimische Gastronomie und Hotellerie kämpft nicht nur mit den bürokratischen Prügeln, die ihr von der Bundesregierung und der EU vor die Füße geworfen werden, ein weiteres großes Problem ist der Personalmangel. Daher poliert die Branche nun ihr Image auf. „Wir müssen die Leidenschaft für diesen Beruf wieder wecken," sagt Thomas Mayr-Stockinger aus Ansfelden, seit eineinhalb Jahren Fachgruppenobmann in der Wirtschaftskammer. Die Imageoffensive steht unter der Devise: „Gastronomie/Hotellerie: Das Richtige für mi."

Wirtschafts- und Tourismuslandesrat Dr. Michael Strugl unterstützt die Wirte-Kampagne, „weil die Gastronomie auch eine wichtige gesellschaftliche und soziale Funktion als Nahversorger hat."

KOMMENTAR

von Manfred Radmayr

Es lebe der Wirt!

ES WAR EINE MUTIGE ENTSCHEIDUNG. Dass Wolfgang Schwarz, der Wirt von Leonfeldnerhof in Bad Leonfelden, die Spitze der Bundes-ÖVP gebeten hat, sie möge sich zum Speisen ein anderes Lokal suchen, verdient Respekt. Politiker, die nur ins Gasthaus gehen, um sich feiern zu lassen oder Hof zu halten, verlieren den Kontakt zur Bevölkerung und müssen mit Gegenwind rechnen.
Im Gasthaus spielt das Leben. Aktuell verzeichnet die OÖ-Wirtschaftskammer in der Sparte Gastronomie und Hotellerie 6.775 Betriebe mit 27.200 Mitarbeitern. Vor zehn Jahren waren es um 420 Gaststätten mehr, in einigen Jahren werden es noch viel weniger sein. Realitätsferne Politik und ungezügelte Bürokratie sorgen dafür. Mit den Wirten stirbt ein wichtiges Stück unserer Lebenskultur.
Das Wirtshaus ist Volkshochschule und, wie es heute heißt, ein soziales Medium. Es ist DAS soziale Medium. Hier werden viele Bedürfnisse bedient, die ein soziales Wesen wie der Mensch hat. Hier wird gegessen, getrunken, gefeiert, gespielt, gelesen, geflirtet, getanzt und debattiert. Die Diskussion erfolgt von Angesicht zu Angesicht und nicht, indem man seinen Senf, womöglich anonym, in ein elektronisches Kastl tippt. Im Gasthaus wird mit offenem Visier argumentiert. Und zwar auf jedem Niveau - von saudumm bis blitzgescheit. Überhebliche Kommentatoren, die immerzu den dumpfen Stammtisch hervorkehren, wissen nicht, wovon sie reden. Ich höre beim Wirten Sätze, die ich auch gerne im Hohen Haus der Volksvertretung oder auf der Regierungsbank hören würde. Doch dort wird zu den brennenden Fragen meist nur parteipolitisch eiergetanzt und schwadroniert. Klare Ansagen hören sich anders an. Zum Beispiel so, wie Wolfgang Schwarz geredet hat.
Es gab den Werbespruch „Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut". Darüber könnte man bei einem Glas Bier oder Wein trefflich streiten. Unbestritten ist: Geht's dem Wirt schlecht, geht's uns allen schlecht.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

Neues Triumvirat bei Frau in der Wirtschaft

Nach sechs Jahren an der Spitze von Frau in der Wirtschaft Oberösterreich übergab WKO-Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller das Frauenkommando. Neue Landesvorsitzende ist Margit Angerlehner (Bildmitte) aus Oftering, Geschäftsführerin der Schneiderei „Mode im Maß der Zeit“. Angerlehners Stellvertreterinnen sind Doris Schreckeneder (li.), Stern & Hafferl-Geschäftsführerin in Gmunden, und Judith Ringer (re.), Geschäftsführerin der Steyr Trucks Sales and Services International GmbH mit Sitz in Waldneukirchen. Immer mehr Frauen wählen heute in Oberösterreich den Weg in die Selbständigkeit. Während 2009 rund 23.000 Frauen unternehmerisch tätig waren, sind es aktuell mehr als 33.000. Bei den Neugründungen liegt der weibliche Anteil bereits bei über 47 Prozent.

Formel-1-Pilot genoss Linzer Nachtleben

Mit dem deutschen Formel-1-Piloten Nico Hülkenberg war einer der schnellsten Im-Kreis-Fahrer der Welt in Linz zu Gast. Nach einer Pressekonferenz in der PlusCity genoss Nico in der Remembar das Linzer Nachtleben. Mit dabei (v. l.) AVEG-Geschäftsführer Rainer Pflügler, Runtastic-Gründer Florian Gschwandtner, Hülkenberg, Remembar-Chef Marc Zeller und GobeAir-Boss Bernhard Fragner.

„Gestalter muss man auch gestalten lassen”

„Die mehr als 90.000 Unternehmer in Oberösterreich und ihre engagierten Mitarbeiter sind Menschen, die gestalten, man muss sie aber auch gestalten lassen“, konnte sich Präsident Dr. Rudolf Trauner beim traditionellen Medienempfang der Wirtschaftskammer Oberösterreich in den Linzer Redoutensälen einen deutlichen Seitenhieb auf überbordende Bürokratie und Gesetzeskeulen nicht verkneifen. Gut beschirmt im Bild von links: WKÖ-Präsident Christoph Leitl, Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller, Direktor-Stv. Herman Pühringer, Trauner, Vizepräsidentin Angelika Sery-Froschauer, Direktor Walter Bremberger und Vizepräsident Clemens Malina-Altzinger.

Eine neue Ära im Turnsport hat begonnen

Das ist mehr als ein Pferdsprung nach vorne: Am Winterhafen 4 in Linz wurde das modernste Kunstturnzentrum Österreichs eröffnet. „Das ist der Beginn einer neuen Ära im Turnsport,” freut sich Wirtschafts- und Sport-Landesrat Dr. Michael Strugl. Errichtet wurde das „TGW Turnleistungszentrum Sportland OÖ“ (TULZ) in Kooperation von Land, Turnfachverband und zwei Sponsoren aus der Wirtschaft, der TGW Logistics Group aus Wels und der Firmengruppe Neuson. 26 Jahre lang war das alte TULZ im Olympiazentrum auf der Gugl beheimatet, nun trainieren 47 Turner – vom Nachwuchs bis zur Elite – im neuen TULZ. Die 1.400 m² große Halle bietet doppelt so viel Platz und Hightech-Geräte. Erstmals gibt es auch Trampoline und eine Hebebühne für den Sprungbereich. Entsprechend gut war die Stimmung bei der Eröffnung im Bild oben (v. l.): TGW-Chef Mag. Georg Kirchmayr, Neuson-Aufsichtsratsvorsitzender Hans Neunteufel, Staatsmeister Lukas und Severin Kranzlmüller, Spitzenturnerin Lisa Ecker, Landestrainer Siegi Wüstemann, Turnpräsident Helmut Kranzlmüller und Landesrat Michael Strugl mit den Turntalenten Anna, Nadine und Simon.

Welser Fußball-Legende wurde vergoldet

Fairness, Verlässlichkeit und vorbildliches Auftreten zeichnen einen Sportsmann aus. Und genau das lebt Wilhelm Humer seit sechs Jahrzehnten vor, in denen er zu einer Welser Fußball-Legende geworden ist. Für seine Verdienste wurde der 67-Jährige nun von Sportreferent Vizebürgermeister Gerhard Kroiß mit dem Sportehrenzeichen der Stadt Wels in Gold ausgezeichnet (Bild). Humer war als Aktiver ein reaktionsschneller Torhüter bei SC Hertha und beim Stadtrivalen SK Eintracht, wo er später zum Torhüter-Trainer umsattelte. Weitere Trainer-Stationen bei Blaue Elf Wels, Union Thalheim und WSC-Hertha folgten. Dort übte er dann auch zahlreiche Funktionen bis hin zum Obmann aus.

Wasser für hunderttausende Afrikaner

Seit 2008 engagieren sich die Wassersparte der Energie AG (WDL) und die Caritas OÖ im Hilfsprojekt „Wassertropfen”, dem mehr als 300.000 Menschen in der DR Kongo den Zugang zu sauberem Wasser verdanken. Bisher konnten 160 Brunnen saniert oder neu errichtet werden. Mit weiteren 8.500 Euro unterstützt die WDL nun die Fortführung des Projekts, um wieder tausende Menschen mit Trinkwasser zu versorgen. In OÖ-Schulen startet ein Kreativwettbewerb zum Thema. Im Bild übergibt WDL-Chef DI Christian Hasenleithner (re.) Caritasdirektor Franz Kehrer den Scheck.

WERBUNG

Ausstellungen über die Formen des Geldes in der Linzer Nationalbank-Zweigstelle

Von den Kaurischnecken zu den Bitcoins

Von der Kaurischnecke bis zu Bitcoins - so vielfältig wie die menschlichen Kulturen und Lebensweisen haben sich im Laufe der Jahrtausende die Formen des Geldes entwickelt. Diesem breiten Spektrum widmet sich seit 1. Februar die neue Ausstellung im Foyer der Zweigstelle der Oesterreichischen Nationalbank in Linz. Ergänzt wird diese interessante Schau um einen Rückblick auf 200 Jahre Oesterreichische Nationalbank (OeNB).

Kaum etwas geht durch so viele Hände und bewegt weltweit täglich so viele Menschen wie das Geld. Es gibt wenig im Leben, das nicht von Geld abhängig ist. Der lange Weg vom Tauschhandel bis zur vernetzten Weltwirtschaft ist eng mit der Entwicklung des Geldwesens verknüpft. Neue Wirtschaftsformen brachten immer neue Arten von Zahlungsmitteln hervor. Umgekehrt beeinflussen Zahlungsmittel auch die jeweiligen wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Meterhohes Steingeld auf Pazifik-Insel

Das war auch schon bei der Verwendung prämonetärer Zahlungsmittel so. Regional in ihrer Verwendung eng begrenzte Zahlungsmittel, wie das meterhohe Steingeld der Insel Yap im Westpazifik, standen zum Beispiel den über weite Distanzen gehandelten Kaurischnecken gegenüber.

Mit der Entstehung der ersten Münzen vereinfachte sich das Wirtschaftsleben. Preise konnten standardisiert werden, und die fortschreitende Monetarisierung erleichterte den Aufbau überregionaler Wirtschaftsbeziehungen. Im Lauf der Zeit sollten immer wieder neue Münzvereinigungen und Währungsunionen den zwischenstaatlichen Handel fördern. In dieser Tradition steht auch der Euro.

Die rasante Entwicklung der Informations- und Telekommunikationstechnologie hat sich in den letzten Jahren auch massiv auf den Geldverkehr ausgewirkt. Der bargeldlose Zahlungsverkehr erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Neben Kreditkarten und e-Banking gewinnen neue Verfahren, wie das Zahlen per Mobiltelefon oder die so genannten Kryptowährungen wie Bitcoins, an Bedeutung. Bei Letzterem ist aber Vorsicht geboten, weil sie mit sehr hohem Risiko verbunden sind.

Von Kaurischnecken (Imitate im Bild li.) bis zu zu Plastikgeld (re.) und virtuelle Bitcoins spannt sich der Bogen von Geldformen in der neuen Ausstellung in der OeNB-Filiale in Linz. Eintritt frei!

Trotz der Zunahme des „unbaren” Zahlungsverkehrs wird Bargeld weiterhin geschätzt, wie sich im stetig wachsenden Bargeldumlauf im Euroraum zeigt. Aufgrund seiner allgemeinen Verfügbarkeit, einfachen Handhabung und Zuverlässigkeit zahlen die Österreicherinnen und Österreicher nach wie vor mehrheitlich mit Bargeld.

Die ständige Weiterentwicklung und Adaptierung des Geldverkehrs ist auch für Notenbanken eine laufende Herausforderung. Seit nunmehr 200 Jahren stellt sich die Oesterreichische Nationalbank dieser wichtigen Aufgabe.

1816 bis 2016: 200 Jahre OeNB

Die OeNB wurde als „privilegirte oesterreichische National-Bank” durch zwei kaiserliche Patente am 1. Juni 1816 gegründet. Sie war damals das erste Unternehmen, dessen Aktien an den Börsen von Wien und Frankfurt gehandelt wurden. Seit ihrer Gründung fühlt sich die OeNB den Leitwerten Stabilität und Sicherheit verbunden. Zu ihren Kernaufgaben zählen heute die Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit sicherem Bargeld, die Sicherung der Preisstabilität und damit die Stabilität der Geld- und Kreditmärkte. Seit 1999 leistet die OeNB als integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken einen wichtigen Beitrag zur europäischen Geldpolitik.

Die Ausstellung in der Linzer OeNB-Zweigstelle, Coulinstraße 28, ist bis 28. Februar 2017 bei freiem Eintritt zu besichtigen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 - 13 Uhr, Donnerstag zusätzlich 14 - 16.30 Uhr, Führungen für Gruppen ab 10 Personen sind kostenlos, Terminvereinbarung notwendig: 0732/652611 oder unter linz@oenb.at.

Wildpark ist auch im Winter eine Attraktion

Ein Besuch im Wildpark Grünau, wo 500 Tiere von 35 Arten leben, lohnt sich auch im Winter. „98 Prozent unserer Tiere sind einheimische Wildtiere, von denen viele im Winter aktiver sind als im Sommer,” weiß Tierpark-Chef Bernhard Lankmaier. Im Vorjahr zählte man 73.000 Besucher (2014: 61.000). Im Dezember begrüßte man 3.100 Gäste (2014: 1.000), die wegen des Schneemangels statt auf die Piste in den Wildpark gingen. Geöffnet ist derzeit täglich von 10 bis 16 Uhr. Täglich offen hat auch der Tierpark in Stadt Haag, wo man nun zwei junge Tiger bewundern kann.

Wärme stört ihre Winterruhe ● Alle paar Tage verlassen sie ihre Höhle

Grünaus Bären schlafen unruhig

Nichts ist es mit der gewohnten Winterruhe. Die Wärme geht den beiden Braunbären im Cumberland Wildpark in Grünau gehörig gegen den Strich. Bärta und Bruno schlafen sehr unruhig. Alle paar Tage verlassen sie ihre Höhle, während sie in einem normalen Winter bis zu zwei Monate nicht zu sehen sind.

Grünaus Wildschweine bringen im Februar Frischlinge zur Welt.

Anfangs ließ das Verhalten der Bären auf einen strengen Winter schließen. Nachdem sie sich einen fetten Wanst angefressen hatten, „sind sie Ende Oktober so träge geworden, dass man gemeint hat, sie fallen im Stehen um,” erzählt Wildparkleiter Bernhard Lankmaier. Später verkrochen sich Bärta und Bruno trotz frühlingshafter Temperaturen zur obligaten Winterruhe in ihre Höhlen.

Nach dem neuerlichen Wärmeeinbruch ist bei den Grünauer Bären an keinen Winterschlaf mehr zu denken. Lankmaier: „Alle vier, fünf Tage kommt einer von ihnen heraus. In kalten Wintern bleiben sie bis zu zwei Monate komplett verschwunden.” Auch andere Wildtiere, die Winterruhe halten, wie Dachs oder Eichhörnchen, sind heuer in diesen Wochen viel aktiver.

Echte Winterschläfer wie Murmeltiere, Siebenschläfer oder Igel lassen sich von der Wärme nicht aus dem Schlafrhythmus bringen. „Ihre innere Uhr richtet sich nicht nur nach der Temperatur, sondern nach der Tageslichtlänge,” erklärt Wildbiologe Mag. Christopher Böck vom Landesjagdverband. „Ein zwischenzeitliches Aufwachen würde diesen Tieren zu viel Kraft kosten.” Eine Ausnahme sind die Murmeltiere. Die werden alle paar Wochen munter, um ihr Gehirn zu erwärmen und die Liegeplätze im Bau zu wechseln.

Bärta und Bruno schieben heuer im Wildpark Grünau keine ruhige Kugel. Wegen der hohen Temperaturen kommen sie alle paar Tage aus den Höhlen, um nach dem Rechten zu sehen.

3,9 % besseres Ergebnis

VKB punktet mit ihrer Regionalität

Auf Stabilität durch Regionalität setzt die VKB. Ihr 35 Filialen befinden sich ausschließlich in Oberösterreich, wo im Vorjahr 2,25 Milliarden Euro (+1,2 Prozent) an Einlagen eingesammelt wurden. Die hohe Kernkapitalquote: 16,4 Prozent.

„2015 war ein gutes Jahr, es hat die gesamte VKB gestärkt und es wurden die Weichen für ein weiteres gutes Jahr gestellt,” zog Generaldirektor Mag. Christoph Wurm (Bild), der im Februar 2015 den Vorstandsvorsitz des Geldinstituts übernommen hat, zufrieden Bilanz. Das Betriebsergebnis stieg um 3,9 Prozent auf 19,5 Millionen Euro, der Jahresüberschuss um 14 Prozent auf 7,3 Millionen.

Der Anstieg auf der Einlagenseite auf 2,25 Milliarden Euro (+1,2%) zeigt Wurm, „dass die Menschen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihre Gelder der VKB anvertrauen und dabei ein Gefühl der Sicherheit und Regionalität genießen.” Das Geld, das die VKB-Kunden in den 35 Filialen einlegen, fließe als Kredite an Häuslbauer und Unternehmer in dieselbe Region wieder hinein, so Wurm: „Regional sparen, Wirtschaft fördern!” Tatsächlich standen 2015 den 2,25 Milliarden Euro an Einlagen 2,21 Milliarden Ausleihungen gegenüber.

Von 15,7 auf 16,4 Prozent ausgebaut wurde im Vorjahr die Kernkapitalquote als Gradmesser für Stabilität und Sicherheit. Damit erzielt die VKB einen Höchstwert in der heimischen und internationalen Bankenlandschaft.

Biosäfte-Spezialist und FH Wels entwickelten „Medizin" aus Roten Rüben

„Drachen Trank" besiegt Karies

Der Rote Rüben-Trank für drachenstarke Zähne ist vor allem für Kinder von 3 bis 9 Jahren gedacht. Er eignet sich als Ergänzung zur Schulmilch und als aufmerksamkeitsförderndes Erfrischungsgetränk. Auch Erwachsene greifen zu dem Getränk. Der Trank ersetzt natürlich nicht das Zähneputzen. Im Gegenteil: Wird nicht ordentlich geputzt, kann der Saft den Zahnbelag rot einfärben.

Der Drache als Fabelwesen ist ein Symbol für Stärke und passt perfekt zur Erfindung eines heimischen Biosaft-Erzeugers in Zusammenarbeit mit einem Lebensmittelforscher und Professor der Fachhochschule Wels: Ihr „Drachen Trank" besiegt Karies! Die natürliche „Medizin" aus Roten Rüben schmeckt nicht nur Kindern wunderbar und wirkt fabelhaft.

95 Prozent der Menschen leiden an Karies. Sieben von zehn Kindern sind von dieser Zahnerkrankung betroffen. Sie ist für einen Großteil der jährlichen Zahnerkrankungskosten von weltweit 405 Milliarden Euro verantwortlich. Doch nun gibt es eine natürliche „Medizin" gegen diesen „Zahnteufel": den „Drachen Trank".

Entwickelt wurde der erste Kariesschutzdrink vom Biosaft-Produzenten Voglsam in Hofkirchen im Traunkreis in einem staatlich geförderten Forschungsprojekt mit dem renommierten Molekularbiologen und Biochemiker Prof. Dr. Otmar Höglinger von der Fachhochschul Wels. Der „Bio Drachen Trank" verhindert das unkontrollierte Wachstum von Milchsäurebakterien im Mund und hält die lästige Karies in Schach.

Milchsäurebakterien nutzen Kohlenhydrate - wie etwa Zucker oder Stärke - als Nahrungsquelle und erzeugen bei deren Abbau Milchsäure. „Diese Säuren führen zu einem Mineralstoffverlust des Zahns und können ihn beschädigen. Dies führt meist zu Karies", erklärt Geschäftsführer Josef Voglsam. Hier kommt der Saft der Roten Rüben ins Spiel. . „Rote Rüben zeichnen sich durch einen relativ hohen Nitratgehalt aus und gehören zu den gesündesten Gemüsesorten überhaupt," erklärt Studienleiter Otmar Höglinger.

Die verwendete Rote Rübensorte bleibt ein Betriebsgeheimnis

In einem breiten Testverfahren wurde die nitratreichste Rote Rübenart herausgefunden, die nun vom „Morgentau"-Biobauer Christian Stadler in Hofkirchen für den „Drachen Trank" angebaut wird. Welche Sorte das ist, „bleibt Betriebsgeheimnis," schmunzelt Josef Voglsam. Kein Geheimnis ist, „dass in unserem Körper ein Nitrat-Nitritkreislauf abläuft, in dem aus Nitrit Stickstoffmonoxid gebildet wird. Dieses spielt unter anderem eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung von Milchsäurebakterien im Mund," so Prof. Höglinger.

Die Erfinder des gesunden „Bio Drachen Tranks": Fachhochschul-Professor Dr. Otmar Höglinger (li.) und Biosaft-Produzent Josef Voglsam.

Der Test an 50 Studenten hat diese Wirkung klar nachgewiesen. Jene 25 Probanden, die den nitratreichen Roten Rübensaft tranken, hatten einen deutlich höheren pH-Wert und wenger Milchsäure im Speichel als jene 25 Studenten, die ein Placebogetränk konsumierten.

Der „Drachen Trank" wird mit Apfel-, Aronia- und Holundersaft gemixt und enthält das so wichtige Calcium. Den Kinder-Drink, der auch Erwachsenen schmeckt, gibt es seit kurzem in allen DM-Märkten im Voglsam-Onlineshop www.fitrabbit.com und direkt beim Biosaft-Erzeuger in Hofkirchen im Traunkreis.

WERBUNG
hasenfit
BIO-Fruchtsäfte

Aus Gasthaus wurde eine Saft-Produktion

Die Biosäfte-Erzeugung Voglsam in Hofkirchen im Traunkreis hat sich aus einem ehemaligen Gasthaus sowie Most- und Apfelsaftproduzenten entwickelt. Thomas Voglsam (35) hat den Betrieb 2004 von seinen Eltern übernommen und führt ihn mit Cousin Johannes Mader (34).

Vor vier Jahren stieg Thomas' Bruder Josef in die Geschäftsführung des Unternehmens ein, das sich bereits auf Bio-Frucht- und Gemüsesäfte spezialisiert hatte. Mit Josef Voglsam begann sich die Firma auch mit Roten Rüben zu beschäftigen. „Ich habe jede verfügbare Studie zu diesem Thema gelesen, und es gibt in Österreich wahrscheinlich keinen Nicht-Wissenschafter, der sich besser mit Roten Rüben auskennt," sagt der 36-Jährige.

Unter der Marke „Hasenfit" vertreibt Voglsam mittlerweile 15 Biosaft-Sorten. Dazu gehört natürlich auch ein reiner Rote Rübensaft. Außerdem bietet man mehrere Sport-Drinks an.

Natürliches Doping mit Roten Rüben

Berichte über die Heilwirkung der Roten Rübe (Bete, Rohne) hat Hippokrates schon vor 2.500 Jahren verfasst. Vor Jahrzehnten war die ebenso billige wie gesunde Speiserübe in unseren Breiten noch weit verbreitet, dann verschwand sie allerdings weitgehend von den Speiseplänen.

Nun feiert dieses Gemüse schön langsam eine Renaissance, was ganz im Sinne der Volksgesundheit liegt. Die an Vitamin B, Kalium, Eisen und Folsäure reiche Rote Rübe schützt nicht nur vor Karies, sondern stärkt Herz und Kreislauf, aktiviert Immunsystem und Sauerstoffversorgung des Gehirns, senkt Blutdruck und Cholesterinspiegel und wirkt leistungssteigernd. Daher greifen viele Sportler zur Roten Rübe als natürliches und legales Dopingmittel. Die Kraft aus der Knolle wurde beispielsweise durch eine Studie an der Universität Exeter in England nachgewiesen: Mit nitratreichen Rüben „gedopte" Radrennfahrer waren deutlich schneller als Kollegen, die ohne Roten Rübensaft im Blut radelten.

Zum Messen des Nitritgehalts, hat die Voglsam GmbH mit einer US-Firma einen eigenen Speicheltest entwickelt: www.berkeleytest.at

12. März: Sportlicher Spaß für alle bei freiem Eintritt im Hallenbad Linz-Schörgenhub

Charity-Schwimmen für die CliniClowns

Das wird ein sportlicher Spaß für einen guten Zweck! Jede Bahnlänge zählt am 12. März in der Hallenbad-Erlebnisoase Schörgenhub in Linz-Kleinmünchen. Für jede geschwommene Länge geht eine Spende an die CliniClowns OÖ. Jeder kann mitmachen: vom Hobby- bis zum Profischwimmer, Jung und Alt. Vorbeikommen und mitschwimmen!

Organisiert wird das zweite Linzer Charity-Schwimmen von der gemeinnützigen Organisation „charity running", deren Ziel es ist, Menschen zum Sport und zur Bewegung zu motivieren und dabei soziales Engagement zu fördern, gemeinsam mit der Linz AG. „Wir wollen Spaß an der Bewegung vermitteln und für einen guten Zweck nutzen. Schwimmen ist ein sehr gesunder Sport, den wir den Leuten näher bringen möchten," sagt Roman Heinzle, Geschäftsführer von „charity running".

Der Eintritt ins Bad ist an diesem Tag gratis. Zudem spendet die Linz AG pro Person die Höhe des Eintrittsgeldes an die CliniClowns OÖ. Das Schwimmen beginnt um 11 Uhr. Bis 16 Uhr kann geschwommen werden.

Damit jeder sein Tempo schwimmen kann, werden die Bahnen in unterschiedliche Leistungstufen eingeteilt, vom gemütlichen Schwimmer bis zum Leistungssportler. Jeder kann schwimmen, so lange er möchte.

Im Anschluss findet die Siegerehrung statt, bei der es tolle Preise für die fleißigsten erwachsenen Schwimmer und Kinder gibt. Außerdem können alle Teilnehmer den ganzen Tag bei Verlosungen zusätzliche Preise gewinnen.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit den CliniClowns (Bild rechts), sowie ein Musikprogramm sorgen für Spaß und Unterhaltung am Beckenrand. Für das leibliche Wohl gibt es ein Vitalbuffet sowie isotonische Getränke.

Infos und Anmeldung: www.moveeffect.com/events/schwimmen2016.

Trotz des zunehmenden Mangels an Lehrlingen in OÖ:

Die Lieblingsausbildung der Jugend ist die Lehre

Die Lehre ist bei Oberösterreichs Jugend die Lieblingsausbildung. Fast jeder zweite Jugendliche entscheidet sich für die Form der Berufsausbildung. Trotzdem nimmt der Lehrlingsmangel zu. Aktuell befinden sich 23.660 Mädchen und Burschen in einer Lehre.

Die duale Ausbildung hat auch im Jahr 2015 nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Konkret starteten im Vorjahr 6.708 Personen (2014 waren es 6.979), darunter 4.261 Burschen, ins erste Lehrjahr.

In Summe bilden derzeit 5.766 oberösterreichische Betriebe 23.660 Lehrlinge aus (2014: 24.644). Somit entscheidet sich fast jeder zweite Jugendliche (45 Prozent) für eine Lehre. Das ist in Österreich die zweithöchste Quote hinter Vorarlberg. Der österreichische Durchschnitt beträgt 38 Prozent. „Diese Tatsache unterstreicht das Engagement der Ausbildungsbetriebe in unserem Bundesland, für die Sicherung der dringend benötigten Fachkräfte selbst Verantwortung zu übernehmen," lobt Wirtschaftskammer-Präsident Dr. Rudolf Trauner.

Trotzdem nimmt der Lehrlingsmangel in unserem Land zu. 2015 gab es im Durchnitt 594 sofort verfügbare Lehrstellen, die nicht besetzt werden konnten (+ 12,9 Prozent). Im gleichen Zeitraum waren

197 Lehrberufe stehen zur Auswahl

555 Lehrstellensuchende gemeldet (- 6,4 Prozent). Dieser Entwicklung liegt vor allem die demographische Entwicklung der 15-Jährigen zugrunde. Diese Altersgruppe wird seit Jahren weniger. Sie wird sich aber bis 2020 auf niedrigem Niveau stabilisieren.

Österreichweit gibt es zur Zeit 197 Lehrberufe, im Vorjahr sind 18 neue, modernisierte dazugekommen. Neu sind unter anderen der Hotelkaufmann, die Ofenbau- und Verlegetechnik, die Zimmereitechnik und der Medizinproduktekaufmann.

Mag. Friedrich Dallamaßl, Leiter der WKOÖ-Lehrlings- und Meisterprüfungsstelle, kennt die Hitliste der Lehrberufe. Da steht die Metalltechnik vor dem Einzelhandel und der Elektrotechnik ganz oben. Bei den männlichen Lehrlingen führt Metalltechnik vor Elektrotechnik und Fahrzeugtechnik, bei den weiblichen der Einzelhandel vor Bürokauffrau und Friseurin.

Hilfe bei Schulgründung

Im Windschatten der häufig geäußerten Kritik am bestehenden Bildungssystem wimmelt es nur so von reformpädagogischen Modellen und Methoden. Eine Möglichkeit zu ihrer Umsetzung ist die Gründung einer Privatschule. „„Die Genehmigung einer Privatschule ist sehr unbürokratisch," sagt Dr. Erich Sitz, Bildungswissenschaftler im Verein „Sokrates Schulentwicklung", der Hilfe bei der Privatschulgründung anbietet. „Wir haben ein fertiges Konzept, unterstützen aber auch gerne Ideen von Eltern," so Sitz. Informationen unter 0650/8708500.

Privatschuleinschreibung

Ein Schulkonzept, das die persönliche Entfaltung jedes Kindes individuell fördert und das Tempo und die Methode des Lehrens und Lernens an die Entwicklungszyklen sowie Begabungen jedes einzelnen Kindes angleicht, liegt der B.E.L. Privatschule Linz mit Sitz Am Fünfundzwanziger Turm 22 zugrunde. Sie orientiert sich am österreichischen Lehrplan, Ein- und Umsteigen von anderen Schulen ist jederzeit möglich. Die Schuleinschreibung für diese Privatschule findet am 5. Februar ab 9 Uhr statt. Nähere Inforamtionen unter www.bel-privatschule.at.

TIPPS ... damit es dir gut geht

Prinzessin oder Naturforscherin, Wissenschaftler oder Fußballstar? Wer bin ich? Wie will ich leben? Was ist mir wichtig - und was denken andere über mich? Fragen wie diese beschäftigen alle Kinder und Jugendlichen. Die eigene Identität zu finden, ist die wichtigste Entwicklungsaufgabe auf dem Weg zum Erwachsensein.

„sICHer rICHtig": Das große Ich bin Ich...

Je größer die Verunsicherung über den eigenen Platz im Leben ist, umso wichtiger werden die Meinung der Peer-Group, Vorbilder oder kulturelle Rahmenbedingungen. Diese Faktoren können Kinder und Jugendliche stärken und ihnen Halt geben. Andererseits steigt aber auch das Risiko, für negative Einflüsse anfällig zu werden. Unsichere Kinder und Jugendliche können von fragwürdigen Schönheitsidealen oder radikalisierenden Strömungen leichter beeinflusst werden.
Ein gesundes „Selbst-Bewusstsein" ist die beste Voraussetzung dafür, unterscheiden zu können, was gut für mich ist und was nicht. Ermutigen Sie Ihre Kinder daher, ihre eigenen Stärken zu erkennen und an sich zu glauben.
Die KiJA bringt zu diesem wichtigen Thema in der aktuellen KiJA-Tour unter dem Motto „sICHer rICHtig" zwei Stücke für junge Menschen auf die Bühne: mehr unter

www.kija-ooe.at

Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ

Linzer HTL startet eine Informationsoffensive:

Jede Woche Schnuppertage

Die HTL Linz Paul Hahn Straße (Linzer Technikum) bietet als größte Schule Oberösterreichs nicht nur ein umfassendes Ausbildungsspektrum, sie geht auch mit einer Informationsoffensive voran. Ab sofort gibt es an der Tagesschule jede Woche Schnupper-Vormittage. Jeden Mittwoch öffnet die Elektrotechnik für Interessierte ihre Türen, jeden Freitag die Informationstechnologie, Mittwoch der Maschinenbau und donnerstags die Mechatronik. Geschnuppert werden kann jeweils von 8.15 bis 12 Uhr. Anmeldung unter Tel. 0732/770301-212.

Dass großes Informationsbedürfnis für technikinteressierte Burschen und Mädchen besteht, zeigte sich im Jänner an den zwei Tagen der offenen Tür in der HTL, wo eine Tages- und Abendschule geführt wird. Engagierte Schüler und Lehrer stellten mehr als 700 Gästen das Haus vor und weihten sie in den Werkstätten- und Laborbetrieb ein.

700 Jugendliche samt Eltern nützten die Tage der offenen Tür, um das Linzer Technikum und seine Qualitäten und Vielfalt kennenzulernen.

Nächster spannender Termin: Am 10. Februar findet von 11 bis 19 Uhr der große Firmenpräsentationstag statt. Alle Infos: www.litec.ac.at

Jetzt anmelden für das 2. Semester! Anfängerkurse für Erwachsene Die. und Mi. abends

GRATIS-Schnupperstunden in der 1. Linzer Ballettschule

Zu Recht den österreichweit besten Ruf genießt die 1. Linzer Ballettschule. Durch die persönliche Betreuung von Prof. Johanna Wilk-Mutard befinden sich Kinder und Jugendliche hier in besten Händen. Angeboten werden Kurse aller Altersstufen im klassischen Ballett, Bühnenausbildung, Jazz-Ballett, Musical- und Nationaltanz für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene.
KINDERTANZ AB 4 JAHREN. Auch Hip-Hop für 7- bis 16-Jährige wird unterrichtet.

1. LINZER BALLETTSCHULE, 4020 Linz, Bethlehemstr. 24, T. 0732/779366
ANMELDUNGEN TÄGLICH VON 15 - 18 Uhr www.ballettschule-linz.at

WERBUNG

WERBUNG

Berufsbilder mit Zukunft: SPEDITIONSKAUFMANN/FRAU & SPEDITIONSLOGISTIKER/IN

DIE ARCHITEKTEN DES VERKEHRS

Der Beruf als Speditionskaufmann/frau oder Speditionslogistiker/in ebnet dir alle Wege für die Zukunft. Du bringst Güter auf Touren, du planst, gestaltest und organisierst den weltweiten Warentransport. **Weitere Informationen zu den Lehrberufen sowie Kontakte zu Ausbildungsbetrieben findest du unter www.gibdirdenkick.at**

Neue Krabbelstube in Traun: „Hier fühlen wir uns wohl!"

Ein Paradeprojekt für die Jugenderziehung wurde nun in Traun offiziell eröffnet: die neue Krabbelstube samt Eltern-Kind-Zentrum. Errichtet in Holzriegelbauweise und nach modernsten ökologischen Standards sind auf 850 m² schöne, lichtdurchflutete Räume entstanden. 5.000 m² Garten runden das Angebot ab und bieten beste Bedingungen für Kleinkinder. Gesamtkosten: 1,9 Millionen Euro. In Betrieb ist die Sozialeinrichtung bereits seit Oktober. Bei der Eröffnungsfeier waren sich alle einig: „Hier fühlen wir uns wohl."

Eröffnungsfeier im Kreise vieler kleiner Gäste (von links): LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer (Obmann OÖ. Hilfswerk), Trauns Bürgermeister Rudolf Scharinger, VP-Klubobfrau Mag. Helena Kirchmayr, eine Ekiz-Mitarbeiterin, Ekiz-Leiterin Annemarie Schimek und Krabbelstuben-Leiterin Tanja Pal.

WAS ● WANN ● WO

UKULELE Orchestra kommt nach Linz

Achtung – die Briten kommen! Das ist perfekter Spaß, perfekte Musik – Best British Comedy! Seit Jahren sind sie auf großer Europa-Tournee und kommen heuer mit „UKE SEXY THING“ nach Linz: Palais Kaufmännischer Verein, 6. März 2016, 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf: Linzer Kartenbüro 0732/778800, Kartenbüro Pirngruber 0732/772833, Wels: Kartenbüro Lohmer, in allen oö. Raiffeisenbanken, Ö-Ticket 01/96096 sowie bei SCHRÖDER KONZERTE 0732 / 22 15 23.

„Guate Zeit”-Tour von SOLO zu VIERT

Vier musikalische Individualisten aus der Steiermark, die „musikalische Pokerrunde” SOLOzuVIERT, singt Lieder im Dialekt. Das ist Austropop des 21. Jahrhunderts pur! GUATE ZEIT Tour 2016: 8. April, 20 Uhr Kürnberghalle Leonding. Kartenvorverkauf: Linzer Kartenbüro 0732/778800, Kartenbüro Pirngruber 0732/772833, Kartenbüro Lohmer 07242/45438, in allen oö. Raiffeisenbanken, Ö-Ticket 01/96096 sowie bei SCHRÖDER KONZERTE 0732/22 15 23.

Zweite Sparkasse hilft seit fünf Jahren Menschen ohne Bankkonto

Ohne Bankkonto ist man ein gesellschaftlicher Außenseiter. Diesen Menschen hilft seit fünf Jahren die Zweite Sparkasse. Sie ist ein caritativer Ableger der Sparkasse OÖ und begleitet ihre Kunden auf dem schwierigen Weg in ein selbstbestimmtes Finanzleben.

5. Geburtstag der Zweiten Sparkasse (v. l.): Ferdinand Herndler (Schuldnerhilfe), Sparkasse-Chef Michael Rockenschaub, Andrea Musileck (Zweite Sparkasse), Thomas Berghuber (Schuldnerberatung).

150.000 Österreicher leben derzeit in Haushalten, die über kein Bankkonto verfügen. Gehaltsüberweisungen, Zahlungen von Miete oder Stromkosten… sind unmöglich oder ein großes Problem. 2011 sperrte die Zweite Sparkasse in der Linzer Franckstraße auf. Seither bietet sie Menschen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, ein kostenloses Bankkonto sowie eine umfassende Beratung und Begleitung an. Die Leistungen stehen ausschließlich Personen zur Verfügung, die von ausgewählten Organisationen und Sozialeinrichtungen (Schuldnerberatung, Schuldner-Hilfe, Caritas und Neustart) betreut und an die Zweite Sparkasse weiterempfohlen werden.

Das Ziel ist, die finanziellen Verhältnisse so zu ordnen, dass einer Rückführung in eine herkömmliche Bankverbindung nichts mehr im Wege steht. „Unsere Erfahrung in der Unterstützung von Kunden ohne Konto zeigt, dass dieses Coaching eines der wesentlichsten Bedürfnisse ist“, erklärt Dr. Michael Rockenschaub, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse OÖ.

Insgesamt wurden bisher von der Zweiten Sparkasse 850 Kunden betreut, aktuell zählt man 650 Klienten. 50 Kunden wurden bereits an ein „normales” Konto herangeführt.

Alle 30 Mitarbeiter sind ehrenamtliche - pensionierte und aktive - Mitarbeiter der Sparkasse Oberösterreich. Die Zweite Sparkasse verfolgt keine Ertragsziele, sämtliche Kosten werden von der Bank getragen.

Spinnkurs am Stehrerhof

Nur noch wenige Landsleute beherrschen die Kunst des Spinnens. Im Freichlichtmuseum Stehrerhof in Neukirchen/Vöckla wird dieses Traditionshandwerk jedoch hochgehalten (Bild oben). Am 4./5. März (jeweils von 13 bis 17 Uhr) findet der nächste Spinnkurs statt. Seit 1983 wurden am Stehrerhof bereits 32 derartige Kurse mit 345 Teilnehmern, darunter 5 Männer, abgehalten. Weiter Infos und Anmeldung bei Kursleiterin Elfriede Koberger täglich ab 19 Uhr: Tel. 0676/4726510.

Wels: Zwei faszinierende Messen mit einem Ticket!

Mit dem Fishing Festival & der Bogensportmesse hat Wels eine tolle Veranstaltung an Land gezogen - zwei faszinierende Messen mit einem Tikket! Das Fishing Festival ist Österreichs Anglermesse Nummer 1 und Pflichttermin für alle Angler. Am 6. Februar (9 - 18 Uhr) und 7. Februar (9 - 17) präsentieren sich alle Topmarken aus den Bereichen Angeln und Fliegenfischen. Dazu gibt es zahlreiche Vorträge und Vorführungen von etlichen Stars und Experten aus der Branche, unter anderem ist Babs Kijewski erstmals in Wels. Natürlich kommt auch der Angelnachwuchs nicht zu kurz. Das Thema Fisch(en) wird für die ganze Familie interessant aufbereitet.

Zeitgleich zum Fishing Festival findet Österreichs größte Bogensportmesse statt. Dabei finden sowohl Profis als auch interessierte Einsteiger das passende Angebot über aktuelle Trends, Urlaubsziele und vieles mehr.

Ein attraktives Rahmen- und Aktionsprogramm sowie die Austragung der Österreichischen Staatsmeisterschaften Indoor machen die Messe einzigartig.

Nähere Informationen und Vorverkaufskarten unter www.fishing-festival.at und www.bogensportmesse.at.

WERBUNG

Hallo BESTELLSCHEIN

1 Privat-Kleinanzeige kostet nur Euro 5.-/Chiffre 10.-

Nächste Ausgabe: 23./24.2. (Anzeigenschluss: 15.2.)

TEXT.....

.....

.....

.....

.....

Name.....

Straße .....

PLZ/Ort..... Tel. .....

Geld beilegen und einsenden an: „Hallo OÖ”, 4481 Asten, Geranienstraße 1; redaktion@hallo-zeitung.at
www.hallo-zeitung.at

KUNTERBUNT

GITARRENKURSE
ohne Noten – mit Erfolgsgarantie für Anfänger od. Fortgeschrittene starten wieder in Kürze in allen OÖ-Bezirken.
Leihgitarren für EUR 1,-/ Tag!
Infos: 0732/732 732
WWW.EASY-GUITAR.AT

BUCHHALTER sucht Arbeit bzw. Teilzeitarbeit. Auch stundenweise und Aushilfe. Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanz usw. Tel.: 0699/111-24-241

GÄRTNEREI DOPETSBERGER
Alles GRÜN aus einer Hand!
Österreichs schönste Orchideen-Schau
im Februar in Wels
www.dopetsberger.at

GASTRONOMIE/ KONZESSION

Privat:Gastgewerbe-Konzession Alle Handelsscheine und Hilfe. Angebote bei Selbständigkeit. Telefon: 0676/4609215.

Gastronomiekonzession günstig zu vergeben Tel. 0664-4963972

WOHNUNGSVERMIETUNG

GESCHÄFTSLOKAL, Linz, Hamerlingstraße 38, GL mit 102,33 m² (eh. Fitnessstudio), Miete inkl. BK: EUR 1.171,09, HWB: 62,5 kWh/m²a. Wir stehen gerne für weitere Informationen unter der Tel. Nr. 0732/658 145-36 zur Verfügung.

STEYREGG, Förgenstraße 1, 3-R Wohnung mit 78,59 m², Miete inkl. BK, Heizung, Warmwasser u. Kfz-Abstellplatz: EUR 760,74, HWB: 68 kWh/m²a. Wir stehen gerne für weitere Informationen unter der Tel. Nr. 0732/64015562, Frau Reichhart zur Verfügung.

TIERE

Oberösterreichischer TIERFRIEDHOF
TIERKREMATORIUM
Ein Abschied in Würde
Tel: 0699.17872740, www.tierfriedhof-pasching.at

KLEINANZEIGEN per Mail: redaktion@hallo-zeitung.at

PFLEGEBETREUUNG

Betreuung rund um die Uhr. Wir vermitteln Pflegekräfte an pflegebedürftige Menschen. www.westen.sk

KONTAKT

PRIVAT Junggebliebener Mann, gutaussehend, humorvoll, unternehmungslustig uvm. sucht liebevolle Frau. Würde mich auf ein Echo freuen. Tel.: 0699/81756530 oder per Mail: christian.kaufmann@liwest.at

Einsam, alleine?
Wie helfen Ihnen bei Ihrer Herzblattsuche.
Ihr Österreichischer Spezialist für Partnerschaft & Liebe.
Info täglich ab 8 Uhr: 0664/2201555 Partneragentur Julia
www.partneragentur-julia.at

IMPRESSUM
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1. Telefon: 07224/66177, Fax: 07224/66177-30, Internetadresse: www.hallo-zeitung.at., E-Mail: redaktion@hallo-zeitung.at
FN 145264 z, Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz, ATU 44106909
Herausgeber und Geschäftsführer: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer
Für Anzeigen verantwortlich: Mag. Wolfgang Aschauer
Druck: OON Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching.
Verbreitete Auflage: 203.000 Stück
Grundlegende Richtung: „Hallo Oberösterreich“ ist eine unabhängige Zeitung, die den Haushalten im Erscheinungsgebiet monatlich kostenlos zugestellt wird und sich ausschließlich aus Inseraten finanziert. „Hallo Oberösterreich“ versteht sich als Sprachrohr seiner Leser, legt höchsten Wert auf strikte Unabhängigkeit und bekennt sich zu einer umfassenden, kritischen Informationsfunktion. Der redaktionelle Teil ist frei von Einflüssen jeder Art. Presseförderungen oder finanzielle Unterstützungen aus Steuergeldern bzw. von Parteien, Verbänden oder Interessensvertretungen werden und wurden nie in Anspruch genommen.

Traumhafte Bedingungen auf der Riesneralm

Märchenhafter Geheimtipp

Ausgezeichnete Pistenbedingungen, Pulver im Freeride-Bereich und rundherum eine märchenhafte Winterlandschaft, so präsentiert sich die Riesneralm im obersteirischen Donnersbachwald derzeit den Gästen.

Das als Geheimtipp gehandelte Familienskigebiet hat eine enorme Qualitätssteigerung erfahren und wurde heuer als „Führendes Skigebiet bis 30 km“ ausgezeichnet. Auf 30 km langen, breiten Pisten für jede Könnerklasse mit insgesamt vier Talabfahrten, in der einzigartigen „1. Österreichischen Kinder-Skischaukel“ und im weitreichenden Freeride-Gelände wird Wintersport zum Spaßfaktor auf höchster Ebene. Motto: „Mehr Skifahren - weniger Liftfahren“.

Die nächsten Riesneralm-Veranstaltungshöhepunkte: 27. 2.: Austro Pop mit „Espresso Rosi“, 28. 2.: Skylight rockt den Berg, 12. 3.: Sepp Mattlschweiger und Juchee auf der hohen Alm.

„Hallo” verlost 3 x 1 Tagesskikarte für die Riesneralm. Senden Sie bis 15. Februar eine E-Mail an gewinnspiel@hallo-zeitung.at. Kennwort: Riesneralm.

Ennser Bergfexe stapften mit Schneeschuhen aufs Wieslerhorn

Die Ennser Alpenvereinssektion gehört zu den umtriebigsten im Lande. Doch der schleppende Arbeitsbeginn von Frau Holle in diesem Winter hat auch die Ennser Bergfexe ein wenig eingebremst. Vor allem an Schneeschuhwanderungen war lange Zeit nicht zu denken, weil es an der weißen Pracht mangelte.

Doch gegen Ende Jänner war es endlich soweit. Die erste Schneeschuhwanderung in diesem Jahr führte 14 Wintersportler auf das Wieslerhorn im Gebiet der Postalm bei Strobl. „Wir legten die erste Spur durch den jungfräulichen Schnee, genossen die Sonne, die herrliche Aussicht und die Gemeinschaft,” berichtet die Tourenführerin Stephanie Stross. Das Bild oben zeigt die Ennser Gruppe bei bester Laune vor dem Gipfelkreuz.

„Von der Hütte zur Haube”

Rechtzeitig vor Beginn der Semesterferien sind in der Waldheimat Steirischer Semmering die Pisten mit Naturschnee befahrbar. Vom Anfänger bis zum Könner findet sich für alle Skibegeisterten das ideale Terrain. So starten die Kleinsten gerne bei den gemütlichen Familienliften „Annerlbauer“ in Krieglach oder dem Skilift „Rinnhofer“ in Mürzzuschlag, für Anfänger und Fortgeschrittene bieten sowohl die „Skiarena Lammeralm“ als auch das Skigebiet „Brunnalm-Hohe Veitsch“ beste Voraussetzungen.

Für Ski- und Kulinarik-Genießer gilt das Motto „Von der Hütte zur Haube”. Die Pflanzl-Hütte (Brunnalm-Hohe Veitsch) lädt zu gemütlicher Schmankerlrast mit Panoramablick, der Einkehrschwung am Abend führt ins Haubenlokal Krainer.

Königstage waren ein Erlebnis

Die Königstage am Hochkönig in Salzburg sind jedes Jahr ein wintersportliches und informatives Erlebnis für die ganze Familie. Das war auch heuer wieder so, als an einem Wochenende Ende Jänner entlang der 32 km langen Königstour auf die Gäste zahlreiche kostenlose Erlebnisstationen warteten.

Zum ersten Mal gab es bei der Bergbahn-Inside Tour in Dienten interessante Einblicke hinter die Kulissen eines Bergbahn-Unternehmens. In Maria Alm standen die Türen der neu erbauten Werkstätte und Pistengeräte-Garage offen. Bei den Atomic-Skitestcentern konnte man die neuesten Modelle testen und Skilehrer-Tipps abholen. Kinder bastelten Helmschmuck und verzierten Skistöcke… Dazu gab es in den vielen Hütten Schmankerl und Musik.

WERBUNG

Das steirische Pulverschneeparadies lockt mit 140 cm Naturschnee

Nach zögerlichem Start zeigte sich Frau Holle wieder bestens gelaunt und verwandelte »Die Tauplitz« im Steirischen Salzkammergut wieder in ein zauberhaftes Winterwunderland. Im idyllischen Tauplitz-Almdorf auf 1.650 m Seehöhe liegen 140 cm (!) Naturschnee.

Jetzt ist definiv die beste Zeit für alle, die gerne ausgiebig Skifahren. Herrliche Pulverschneepisten und endlose Freeride-Hänge (Bild) zaubern allen Skibegeisterten ein Lächeln auf die Lippen. Bei Wetterglück ist sogar die gute Farbe im Gesicht inklusive - beim Schwingen auf den sonnigen Abfahrten.

Und gefeiert wird auch gerne, auf den gemütlichen Sonnenterrassen und in den urigen Hütten unserer steirischen Nachbarn. Auch die zwei Höhen-Winter-Wanderwege können wir sehr empfehlen: Entweder bei 360° Panorama-Freiheit am Lawinenstein frische Bergluft atmen oder im autofreien Almdorf bummeln. Oder doch beides?!

Perfekter Schnee, perfekte Pisten. Schöner geht's nimmer. Die Semesterferien sind ebenso gesichert wie der Sonnenskilauf im März. Auch für Ostern dürfen Sie hier auf traumhafte Pistenbedingungen vertrauen!

Pssssst: Und die Preise stimmen auch!

Aber am besten überzeugen Sie sich selbst. Viel Spaß im Schnee!

PREISWERTE PAUSCHALANGEBOTE:
3 Nächtigungen mit Frühstück inkl. 2-Tagesskipass ab EUR 157,–
4 Nächtigungen mit Frühstück inkl. 3-Tagesskipass ab EUR 166,– (MidWeek)
7 Nächtigungen mit Frühstück inkl. 6-Tagesskipass ab EUR 360,–
Alle Angebote unter www.dietauplitz.com oder Tel. 03688-2446

Aufgrund der geografischen Nähe zu den steirischen Nachbarn ist die Anreise angenehm kurz, dafür dauert der Skitag oder die Skiwoche eine „genussvolle Ewigkeit”!

OÖFamilienkarte

facebook.com/landesausstellung

WERBUNG

Treue wird von INTERSPAR großzügig belohnt, und zwar mit der Center-Bonus-Taschen-Aktion. Im Jänner wurden aus den über 15.000 Bonustaschen wunderbare Traumpreise verlost.

GEWINNER 2015

TREUE ZAHLT SICH AUS!

Traumpreise von INTERSPAR

Kundentreue zahlt sich aus – bestens bewiesen wird das vom Erfolg der Center-Bonus-Tasche von INTERSPAR Linz-Wegscheid, Linz-Industriezeile und Steyr. „Diese einzigartige Aktion hat sich hervorragend bewährt", freut sich Andrea Schwarz von INTERSPAR, „Jahr für Jahr verzeichnen wir mehr Teilnehmer. Unsere Stammkunden haben bei dieser Treue-Aktion super Gewinnchancen, daher auch der Bombenerfolg."

Wer im INTERSPAR Linz-Wegscheid, Linz-Industriezeile oder Steyr regelmäßig einkauft, die Kassenbons von INTERSPAR und den Center-Shops in der Center-Bonus-Tasche – an der INTERSPAR-Information gratis erhältlich ! – fleißig sammelt, der hat hervorragende Gewinnchancen und wird für die Einkaufstreue großzügig belohnt. „Wer sich an der Treue-Aktion beteiligt, der erhält zum Start einen Bonus von 50,- Euro und kann so bei den Zwischenverlosungen in jedem Monat das Geld für seine Einkäufe gewinnen", erläutert Andrea Schwarz. Der Gewinn ist immer so hoch wie die Summe der gesammelten Kassenbons. „Bis zu 600,- Euro werden in den teilnehmenden Centern Monat für Monat in bar an die Gewinner rückerstattet."

Bild li.: Andrea Schwarz li.) u. Marktleiter Walter Wieshofer gratulieren Elisabeth Herzog zum Hauptpreis. Re.: Rosa Drack gewann ein TV-Gerät.

Im Jänner fand die große Schlussverlosung der Center-Bonus-Taschen-Aktion statt. Der erste Preis, ein SEAT Mii im Wert von EUR 9.000,-- ging an Fr. Elisabeth Herzog aus Linz. Der zweite Preis, eine Ferienreise im Wert von EUR 1.000,-, ging an Eva Brunnmair aus Linz. Über den dritten Platz – ein LCD-TV-Gerät – freute sich Rosa Drack aus Steyr.

Andrea Schwarz mit den glücklichen Gewinnern von 2015

Andrea Schwarz von INTERSPAR gratuliert auf diesem Wege allen Gewinnerinnen und Gewinnern. „Natürlich wird es diese Treue-Aktion auch im Jahr 2016 wieder geben. Wir freuen uns, wenn sich wieder viele Stammkunden und Stammkundinnen daran beteiligten und mit etwas Glück für Ihre Treue von uns reichlich belohnt werden", motiviert Andrea Schwarz zum Sammeln und Mitspielen.